

Postoperative Schmerztherapie

Pathophysiologie, Pharmakologie und Therapie

Esther M. Pogatzki-Zahn, Hugo K. Van Aken und Peter K. Zahn (Hg.)

Georg Thieme Verlag, Stuttgart 2008, 384 Seiten, 67 Abbildungen, 99 Tabellen, kartoniert,
ISBN 978-3-13-143561-3, €(D) 59,95 / €(A) 61,70 / CHF 99,50

In ihrem Vorwort verweisen die Herausgeber auf die immer noch unzureichende postoperative Schmerztherapie und leiten daraus die Notwendigkeit der Herausgabe eines Referenzbuches für die Praxis der postoperativen Schmerztherapie ab. Die Münsteraner Schule unter Mitwirkung ausgewiesener deutschsprachiger Experten auf dem Gebiet der postoperativen Schmerztherapie wird mit diesem Buch einem solch hohen Anspruch durchaus gerecht. Es ist ein sehr aktuelles Buch, in dem auch die S3-Leitlinie aus dem Jahr 2007 "Behandlung akuter perioperativer und posttraumatischer Schmerzen" umfassend berücksichtigt wird. In 22 Kapiteln werden zunächst gut verständlich, übersichtlich und nach neuestem Erkenntnisstand die Grundlagen der postoperativen Schmerztherapie (Pathophysiologie postoperativer Schmerzen, Evaluation und Dokumentation von Schmerzen, Pharmakologie analgetischer Substanzen) dargestellt. Darauf aufbauend und zum Teil wiederholend, werden ausführlich, praxisbezogen und evidenzbasiert systemische und Regionalanalgesieverfahren beschrieben. In dem Kapitel "Nichtmedikamentöse Verfahren der postoperativen Schmerztherapie" sind ausschließlich physiotherapeutische Behandlungsmethoden zu finden. Auf Möglichkeiten psychologischer Interventionen wird in einzelnen Kapiteln leider nur am Rande hingewiesen. Ergänzt werden die interdisziplinären Möglichkeiten perioperativer Schmerztherapie durch einen chirurgischen Beitrag zur Prävention postoperativer Schmerzen durch präoperative Aufklärung und chirurgische Maßnahmen. Auch Pflegefachkräfte finden sich in diesem Buch wieder; der Expertenstandard "Schmerzmanagement in der Pflege" wird kurz vorgestellt.

Im Einzelnen gehen die Autoren auf Patientengruppen wie Kinder und Jugendliche, alte Menschen, Patienten mit chronischen Schmerzen und Tumorerkrankungen sowie Patienten mit Substanzabhängigkeit ausführlich ein. Außerdem werden dem prozedurenspezifischen Schmerzmanagement in ausgewählten Fachbereichen (Gynäkologie und Geburtshilfe, Orthopädie und Traumatologie, Herz- und Thoraxchirurgie, Intensivmedizin) und der Schmerztherapie bei ambulanten chirurgischen Eingriffen eigene Kapitel gewidmet.

Damit es auch gelingt, die vorgestellten Schmerzkonzepte in die Praxis umzusetzen, werden Formen der Organisation und Qualitätssicherung in der postoperativen Schmerztherapie sowie rechtliche Aspekte der Schmerzbehandlung dargestellt.

Das Layout ist ansprechend, mit auf rotem Hintergrund zusammengefassten tabellarischen Darstellungen und Kernaussagen sowie übersichtlichen Behandlungsalgorithmen. So haben Ärzte und auch Pflegende ein Buch zur Verfügung, das sowohl zum schnellen Nachschlagen als auch zur Vertiefung aktuellen evidenzbasierten Wissens zur postoperativen Schmerztherapie gut geeignet ist.

Jeder Akutschmerzdienst und jeder der zur Verbesserung der postoperativen Schmerztherapie im Krankenhaus und in der ambulanten Chirurgie, bei Kindern und bei Erwachsenen beitragen möchte, sollte sich mit den Inhalten dieses Buches auseinandersetzen.

Beate Tamke, Halle